

► Metropole Ruhr



WILDES RUHRGEBIET
NATUR PUR IN DER
STADTLANDSCHAFT ERLEBEN

TOR! TOOR! TOOR!
EIN BESUCH IM DEUTSCHEN
FUSSBALLMUSEUM

KLIMASCHUTZWIRTSCHAFT
MIT NACHHALTIGKEIT ZUR MARKTREIFE

Das Original!



Andrew Lloyd Webbers

Das PHANTOM der OPER

Ab November in Oberhausen
Stage Metronom Theater am Centro

The Phantom of the Opera TM © RUG LTD 1986

12



06

TITELSTORY

► **Die Metropole Ruhr von ihrer wilden Seite**
Natur und Großstadt – ein Widerspruch? Nicht im Ruhrgebiet. Ein Ausflug ins Grüne.
Seite 06

► **Design trifft Industriekultur**
Seit 60 Jahren wird in Essen außergewöhnliches Produktdesign ausgezeichnet. Ein Rückblick.
Seite 22

LAND & LEUTE

► **Traumberuf Försterin**
In den Forstrevieren der Metropole Ruhr sind überdurchschnittlich viele Frauen unterwegs.
Seite 12

► **Die Bilder der anderen**
Ab dem 2. Oktober ist im Folkwang Museum „Der Schatten der Avantgarde“ zu sehen. Ein Interview mit Kurator Falk Wolf.
Seite 14

WIRTSCHAFT

► **Mit Nachhaltigkeit zur Marktreife**
Die Klimaschutzwirtschaft im Revier boomt: 140 Unternehmen bieten umweltfreundliche Produkte an.
Seite 26

► **Grünes Leben im Quartier**
Grünflächen und nachhaltige Konzepte sorgen in den Ruhrgebietsstädten für mehr Lebensqualität.
Seite 28

KULTUR

► **Museumsreif in 5 Sekunden**
Am 25. Oktober eröffnet das Deutsche Fußballmuseum in Dortmund.
Seite 20

► **Auftakt** Seite 05
► **Terminplaner** Seite 16
► **Freizeit- und Reisetipps** Seite 18
► **Kulturtipps** Seite 24
► **Ausblick** Seite 30

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Regionalverband Ruhr/RVR
Die Regionaldirektorin
Kronprinzenstraße 35
45128 Essen
mit
Ruhr Tourismus GmbH/RTG
Centroallee 261
46047 Oberhausen

VERLAG, ENTWURF UND REALISATION
Markt1 Verlagsgesellschaft mbH
Markt 1, 45127 Essen
Fon: +49 (0)201.1095-0
www.markt1-verlag.de

VERANTWORTLICH IM SINNE DES PRESSERECHTS FÜR DIE REDAKTION
Guido Schweiß-Gerwin
Markt1-Verlag

GESAMTKONZEPTION
Christian Raillon/RVR,
Guido Schweiß-Gerwin/Markt1-Verlag,
Nicole Trittschack/RTG, Margarethe Lavier/RVR

REDAKTION
Helga Brandt/RVR, Margarethe Lavier/RVR
(Chefredaktion), Jochen Schlutius/RTG,
Guido Schweiß-Gerwin/Markt1-Verlag
(Chefredaktion), Jessica Buschmann,
Heike Reinhold/Markt1-Verlag

Mitarbeit: David Nienhaus

GRAFIK
Stephanie Globert, Gesa Braster/
Markt1-Verlag

Unter Mitarbeit der RVR-Teams
„Kommunikationsdesign“ und
„Administration“

ANZEIGEN
Patricia Günther-Grasedieck
Fon: +49 (0)201.1095-276
E-Mail: guenther@markt1-verlag.de

DRUCK
Prinovis Ahrensburg GmbH

FOTONACHWEISE
Titelbild: Stefan Ziese, ruhrstadt
Stefan Funke, CP/COMPARTNER (3, 6, 7, 8, 9,
10, 11); Claudia Dreyse (3, 13); DFM/Triad
Berlin (3, 20, 21); Matthias Funk, Rainer
Sachse, Düsseldorf (3, 28, 29); Ruhr.2010

GmbH (5); Dietmar Wäsche (12); Shutter-
stock, Libellule (12, 13); Museum Folkwang
(14, 15); Hamburger Kunsthalle/bpk, Foto:
Elke Walford (15); Fletch Bizzel (16); Veit-
Tresch (16); Friedrich Merz-Verlag (16); Kin-
derfilmtage (16); Kinofest Lünen (16); Duis-
burger Filmwoche (16); Adrian Bedoy (17);
Potporus Urban Street Art (17); Industrie-
Film2015 (17); www.koelnerakademie.com
(17); Jens Christiansen, filmfestival (17); Rai-
ner Schimm, MESSE ESSEN GmbH (17);
Recklinghäuser Zeitung, Thomas Nowaczyk
(18); Rainer Rothenburg, Ruhr Museum (18);
Shutterstock, LenLis (18); Movie Park Ger-
many, Jens Hauer (19); Deutsches Fußball-
museum (20); Elsa Beskow Design Zentrum
NRW (22); Simon Bierwald, Red Dot Mu-
seum (22, 23); Walker Evans (24); www.der-
flex.de (24); the artist (24); Christian Glatt-
hor (24); STAGE ENTERTAINMENT (25);
Riepe (25); Anleg GmbH (26); Athoka
(26, 27); meteomedia (30)



www.musicals.de • 0 18 05 / 44 44*

*14 Ct./Min. aus dem deutschen Festnetz, max. 42 Ct./Min. aus dem Mobilfunknetz.



WALKER EVANS
 ROUSSEAU
URBAN LIGHTS RUHR
 MACK
 FOLKWANG TANZSTUDIO
 DER NUSSKNACKER
 638 KILO TANZ
TAGE ALTER MUSIK
LITERATURPREIS RUHR
 INDUSTRIEFILM RUHR 15
 RODIN
URBANATIX
 TURANDOT
 MICHAEL WOLLNY
RAY WILSON
 TOSCA
 „KUNST“
DER ZERBROCHNE KRUG
DAS KALTE HERZ
 HÄNSEL UND GRETEL

Theater Duisburg, Lelisir Jamore, Foto: Hans-Joerg Michel

kulturinfo ruhr
kir

www.kulturinfo.de

Kultur als Erlebnis:

Termine und weiterführende Informationen zum faszinierenden Kulturprogramm der Metropole Ruhr finden Sie in der Broschüre „Tipps und Tops“, zu beziehen über: Regionalverband Ruhr, Kronprinzenstraße 35, 45128 Essen. Fon: 0201.2069-206

„WIR SIND DIE MITTE EUROPAS!“

Was folgt der Kulturhauptstadt RUHR.2010? Im Interview schaut Fritz Pleitgen, damaliger Geschäftsführer der RUHR.2010 GmbH, auf die Entwicklung der Metropole Ruhr.

TEXT Guido Schweiß-Gerwin

Herr Pleitgen, vor fünf Jahren waren Essen und das Ruhrgebiet Kulturhauptstadt Europas. Was hat RUHR.2010 aus Ihrer Sicht überdauert?

Zunächst einmal die Erinnerung an außergewöhnliche Ereignisse, die die fünf Millionen Menschen im Ruhrgebiet zusammengebracht haben, wie die Eröffnung bei Schnee und Sturm auf Zollverein, Schachtzeichen, Day of Song und Still-Leben auf der A 40, aber auch die spektakulären Ausstellungen der RuhrKunst-Museen und die Projekte der Urbanen Künste. RUHR.2010 haben gezeigt, dass sich das Ruhrgebiet zu einer polyzentrischen Metropole entwickelt. Dieser Weg sollte konsequent weitergegangen werden.

Jetzt kommt ein weiterer Titel: 2017 wird Essen „Grüne Hauptstadt“. Mit Blick auf die montane Vergangenheit schwer vorstellbar oder folgerichtig?

Man kann dem Team um Umweltdezernentin Simone Raskob nur gratulieren: eine tolle Leistung und ein wichtiger Titelgewinn. Die Region ist in vielen Bereichen nicht nur eine Kultur-, sondern auch wieder eine Naturlandschaft.

Sie sind gebürtiger Duisburger, leben heute in der Nähe von Köln. Halten Sie sich für einen Stadt- oder für einen Landmenschen?

Ich bin ein Stadtmensch. Aber in erster Linie bin ich ein bekennder Ruhri, auch wenn ich die meiste Zeit meines Lebens woanders verbracht habe.

Im Ruhrgebiet leben über fünf Millionen Menschen. Trotzdem schwärmen viele hier von der unmittelbaren Nähe zwischen Natur und Stadt. Empfinden Sie es als grün in der Metropole Ruhr?

Vom Ballon, Flugzeug oder Hubschrauber aus sieht man, dass die grüne Metropole Ruhr längst Wirklichkeit ist. Unser immer noch graues Image stimmt einfach nicht. Dagegen muss entschieden angegangen werden. An Ruhr, Emscher und Lippe blüht nicht nur die Kultur, sondern auch die Natur. Die Renaturierung der Emscher sucht in der Welt ihresgleichen. Das Ruhrgebiet hat noch große strukturelle Defizite, aber es ist die vitale Mitte Europas. Dafür sollte ein griffiger Slogan gefunden werden.



Fritz Pleitgen, Jahrgang 1938, ist gebürtiger Duisburger. Seine journalistische Laufbahn begann in Ostwestfalen, 1963 wechselte er zum WDR nach Köln. Nach vielen Stationen als Korrespondent im Ausland ging er 1994 vom TV zum Radio und wurde bereits ein Jahr später Intendant des WDR. Heute engagiert sich Pleitgen ehrenamtlich bei einer Reihe von gemeinnützigen Organisationen, u.a. bei der Stiftung Deutsche Krebshilfe.

2010 hieß das Motto Kultur durch Wandel, Wandel durch Kultur. 2018 schließt die letzte Zeche in der Region. Ist der Wandel dann aus Ihrer Sicht abgeschlossen?

Es hat sich schon enorm viel getan, aber der Wandel wird nie aufhören. Ich finde es gut, das Ende des Steinkohlenbergbaus 2018 zu einer umfassenden Kampagne zu nutzen. Der Titel „Glück auf Zukunft“ gefällt mir. Er steht für starke Vergangenheit, verheißungsvolle Zukunft. Das passt zu einer dynamischen Metropole. Mit Hightech ab durch die Mitte.

Wildes Ruhrgebiet

Natur und Großstadt – ein Widerspruch? Nicht im Ruhrgebiet. In der Metropolregion leben zwar über fünf Millionen Menschen auf engem Raum, weitläufige Auenlandschaften, dichte Waldgebiete, Wiesen und Seen sowie Halden und verwilderte Industriebrachen sind aber ebenso charakteristisch für die Region. Allein zwischen Essen und Duisburg gibt es über 50 Naturschutzgebiete. Ein Tagesausflug ins Grüne.

TEXT Jessica Buschmann



1



2

START:
Haus Ripshorst



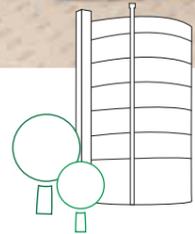
3

Sonnenschein bei 25 Grad – das perfekte Wetter, um die „Natur-Metropole Ruhr“ zu erkunden. Die Tagesroute steht bereits fest: Startpunkt ist die Industriebrache Vondern in Oberhausen, von dort aus geht es weiter zur Kirchheller Heide und schließlich nach Duisburg in die Rheinaue Walsum. Mit uns unterwegs ist Dr. Peter Keil, Geschäftsführer der Biologischen Station Westliches Ruhrgebiet, der sich bestens auskennt. Denn der gemeinnützige Verein ist für den Erhalt der 52 Naturschutzgebiete innerhalb der Stadtgebiete Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen, Bottrop und Duisburg zuständig und seit seiner Gründung 2003 im Haus Ripshorst in Oberhausen ansässig. ▶

- 1 In Haus Ripshorst ist seit 2003 die Biologische Station Westliches Ruhrgebiet ansässig.
- 2 Kennt sich in Sachen Naturschutz sehr gut aus: Dr. Peter Keil.
- 3 Die Ripshorster Brücke über den Rhein-Herne-Kanal führt zur Industriebrache Vondern.



Beliebtes Ausflugsziel für Radfahrer und Spaziergänger: Die Brache Vondern befindet sich im EmscherLandschaftspark.



1



2

STATION 1: Industriebrache Vondern

Die Industriebrache Vondern, zwischen Emscher und Autobahn A 42 gelegen, ist ein Produkt des Strukturwandels in der Region: Einst stand hier die Zeche Vondern, die in den 1960er-Jahren stillgelegt und wenig später abgerissen wurde. Auf dem Gelände entstand ein nährstoffarmer Boden und es entwickelte sich eine für Industriebrachen typische Vegetation. Vor Ort begegnet uns Gerhard Hüttner von der Unteren Landschaftsbehörde der Stadt Oberhausen, der seit über 25 Jahren die Renaturierung der Brache im Auge behält. „Neben frühen Entwicklungsstrukturen wie Wiesen und Hecken finden wir heute den soge-

nannten Industriegelände vor, der im Wesentlichen von Birken dominiert ist“, erklärt Hüttner.

BEMERKENSWERT HOHE ARTENVIELFALT

Die ehemalige Zeche Vondern zählt zu den artenreichsten Brachflächen im Ruhrgebiet. Mit rund 450 verschiedenen Pflanzen sind dort ein Fünftel der in NRW bekannten Arten ansässig. „Das ist schon sehr bemerkenswert“, sagt Keil. Und er muss es wissen, denn die Bestandserfassung gehört zu den Hauptaufgaben der Biologischen Station Westliches Ruhrgebiet. „Wir führen in den Gebieten Kartierungen durch und können so genau erfassen, welche Pflanzen- und Tierarten

wir vorfinden.“ Speziell in Vondern haben sich neben zahlreichen heimischen Arten auch viele gebietsfremde Pflanzen angesiedelt. So wachsen zum Beispiel die Goldrute aus Nordamerika und der Staudenknöterich aus dem asiatischen Raum – beide ursprünglich als Gartenpflanzen eingeführt – oder auch das Schmalblättrige Greiskraut aus Südafrika auf dem Gelände. Der Samen dieser Pflanze ist vorwiegend über Gütertransporte und den Autoverkehr nach Oberhausen gekommen.

- 1 Auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Vondern sind heute unter anderem Birkenwälder zu finden.
- 2 Gerhard Hüttner von der Stadt Oberhausen beobachtet seit über 25 Jahren die Entwicklung der Brache.



1



2

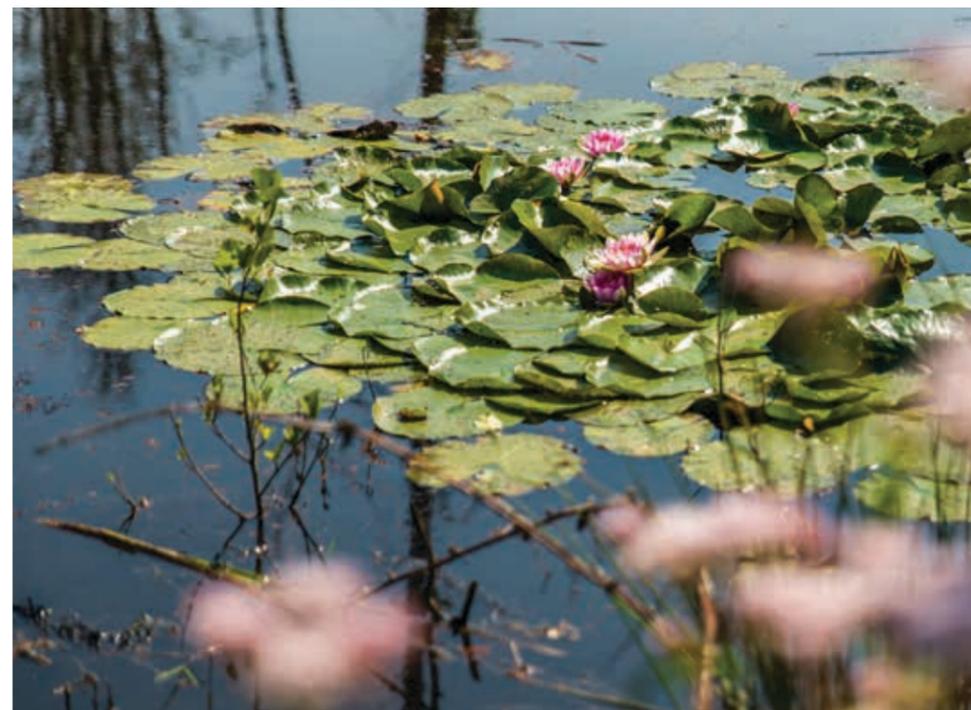
STATION 2: Kirchheller Heide

Das Naturschutzgebiet im Bottroper Norden zeichnet sich durch große, vorrangig mit Buchen, Eichen, Birken und Kiefern bestückte Waldgebiete aus. Durch die grundwasserarmen, doch feuchten Wälder schlängeln sich Spechtbach, Rotbach und Schwarzbach, darüber hinaus prägen kleine Seen das Landschaftsbild. Das Gebiet ist so großflächig, dass Keil und sein Team für die Kartierung der Landschaft viel Zeit aufbringen müssen. Noch vor hundert Jahren wäre der Aufwand deutlich geringer gewesen. „Wie der Name schon sagt, war hier früher fast alles Heidelandschaft“, sagt Heinz-Hermann Verholte vom Team Ökosystemmanagement des Regionalverbandes Ruhr (RVR), der uns gemeinsam mit Hund Utz im Waldkom-

petenzzentrum Heidhof empfängt. Seit 1974 sind die aufgeforsteten Waldflächen der Kirchheller Heide im Besitz des RVR, der sich unter anderem um die Aufstockung der Laubwälder kümmert.

SENKUNGSSEE LOCKT EISVÖGEL AN

Wie fast überall in der Region hinterließ auch der Bergbau in der Kirchheller Heide seine Spuren. „Der Boden hat sich abgesenkt mit der Folge, dass sich einige Bäche in Seen verwandelt haben“, sagt Verholte. Durch den Einschnitt in die Landschaft hat sich auch das vorhandene Spektrum an Tierarten gewandelt. „In den Senkungsseen lassen sich zum Beispiel Graureiher beobachten. Auch der Eisvogel ist hier heimisch geworden“, so Verholte weiter. Darüber hinaus wirkt sich die Veränderung der Landschaft positiv auf das Amphibien- und Reptilienvorkommen aus: Frosch- und Eidechsenarten haben in der Kirchheller Heide einen neuen Lebensraum gefunden. ▶



Die noch jungen Seen haben zu mehr Artenvielfalt in der Kirchheller Heide geführt. Sofort ins Auge springen dabei die vielen Seerosen.

Die Rheinaue Walsum zeichnet sich im Deichvorland durch ausgedehnte Wiesen und Weiden mit vereinzelt Weichholzauen aus. Der Deich ist zudem eine beliebte Strecke für Radfahrer.



STATION 3: Rheinaue Walsum

Hinaus aus dem Wald, hinauf auf den Deich. Die letzte Station der Reise durch das grüne Ruhrgebiet führt uns in die Rheinaue Walsum, die an diesem Freitagnachmittag sehr gut besucht ist. Auf dem Deich am Rheinufer sind Fahrradfahrer und Jogger unterwegs, Fußgänger machen Rast und beobachten die vorbeifahrenden Schiffe. Das Naturschutzgebiet erstreckt sich im Duisburger Norden rechtsrheinisch vom Nordhafen Walsum bis zur Emschermündung in Dinslaken. Hier findet Naturschutz in direkter Nachbarschaft zur industriellen Stromproduktion statt, denn das Steinkohlekraftwerk auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Walsum befindet sich ebenfalls in Flussnähe.

RHEINAUEN ALS BRUTPLATZ FÜR VÖGEL

Der Deich besteht seit den 1930er-Jahren und teilt die Landschaft in ein sogenanntes Vor- und Hinterland. Das Gebiet zwischen Flusssufer und Deich zeichnet sich durch ausgedehnte Wiesen und Weiden mit vereinzelt Weichholzauen aus. „Das Deichhinterland ist dagegen durch Hecken und Kopfbäume sowie einzelne Gewässer, die ebenfalls auf Bergsenkungen zurückzuführen sind, geprägt“, erklärt Tobias Rautenberg,

Mitarbeiter der Biologischen Station Westliches Ruhrgebiet und Ornithologe. Der größte Teil der Grünflächen wird noch heute landwirtschaftlich genutzt, die übrigen Flächen stehen unter besonderem Schutz, so dass Vögel bis in den Sommer hinein ausreichend Platz zum Brüten finden. „Zwischen 80 und 90 Vogelarten lassen sich hier jedes Jahr nieder, darunter beispielsweise der Weißstorch oder der für den Niederrhein typische Steinkauz“, erklärt Rautenberg. Zudem gibt es zahlreiche Durchzügler und Wintergäste.

ZURÜCK IN HAUS RIPSHORST

Der Ausflug endet, wo er begonnen hat: in Haus Ripshorst. Ob Deichbau in Walsum oder die Landwirtschaft in der Kirchheller Heide – der Streifzug durch die Natur zeigt, dass sich durch Eingriffe des Menschen und den Bergbau im vergangenen Jahrhundert die Landschaft im Ruhrgebiet stark verändert hat und es heute noch tut. „Daher ist und bleibt es notwendig, dass wir uns um den Naturschutz in der Region kümmern“, so Keil. Wesentliche Aufgabe der Biologi-

schen Station Westliches Ruhrgebiet ist daher auch eine engagierte Öffentlichkeitsarbeit. So werden regelmäßig Führungen für Kinder und Erwachsene, Veranstaltungen und Vorträge angeboten. Keil: „Naturschutz ohne den Menschen einzubeziehen, funktioniert nicht.“ ◀

Weitere Informationen unter
www.metropoleruhr.de
www.bswr.de

i ADRESSEN

Informationszentrum Emscher
Landschaftspark – Haus Ripshorst
Ripshorster Straße 306, 46117 Oberhausen

Biologische Station Westliches Ruhrgebiet
und die Industriebrache Vondern
Ripshorster Straße 306, 46117 Oberhausen

Kirchheller Heide
Waldkompetenzzentrum Heidhof
Zum Heidhof 25, 46244 Bottrop

Rheinaue Walsum
Kleine Wardtstraße, Parkplatz, 47178 Duisburg

Bei den
Grünröcken
 haben **FRAUEN** längst
 die **Hosen** an

„Grünrock“ ist eine wohl eher scherzhaft gemeinte Berufsbezeichnung im Jagd- und Forstwesen. „Rock“ meint hier eine Jacke, und zwar ein Herrenjackett. Jacke wie Hose ist das Geschlecht in der Männerdomäne Wald- und Forstwirtschaft noch lange nicht.

TEXT Margarethe Lavier

In den Forstrevieren der Metropole Ruhr sieht das schon anders aus, es arbeiten neun Frauen bei Ruhr Grün vor Ort – damit überdurchschnittlich viele Försterinnen (5) und Forstwirtinnen (4). Zwei von 14 Auszubildenden sind Frauen. Da der RVR der größte kommunale Waldbesitzer im Ruhrgebiet ist, hebt dies die landesweite Frauenquote bei Grünröcken. Gemeinsam mit ihren 65 männlichen Kollegen bewirtschaften die weiblichen Forstleute eine Waldfläche von 13.500 Hektar mitten im Ballungsraum.



DER TRAUMBERUF IN EINER MÄNNERDOMÄNE.
 Försterin Christiane Günther (o.) und Forstwirtschaftsmeisterin Maike Sukow (r.) haben ihren Weg gefunden.

Juliane Saebel (34), eine der raren weiblichen Führungskräfte, ist als Leiterin eines Forstbetriebsbezirks Chefin von sechs männlichen Förstern und besonders mit organisatorischen Aufgaben beschäftigt. „Ich finde es gut, dass sich immer mehr Frauen in Forstberufe wagen und den Männern nicht das Feld überlassen. Wir Frauen können das! Wir trauen uns aber häufig zu wenig zu.“ Zu den von Juliane Saebel betreuten Forstrevieren zählt unter anderem die Üfter Mark, bekannt für das wunderbare Rotwild, das sich auf einer Lichtung nahe des Forsthoofs vor allem im Herbst zeigt. Stolz und röhrend präsentieren sich hier die Hirsche und geben ein malerisches Bild ab – perfekt zum Posten nach der Fotopirsch.

Die Försterkollegen Christoph Beemelmans und Werner Meemken wissen, dass Frauen im Forst in anderen Revieren außergewöhnlich sind, finden es jedoch für ihren Beritt „völlig normal“. Mehr als durch den Genderproporz ihres Hege- und Pflegepersonals zeichnen sich die Wälder an Ruhr und Emscher durch forstwirtschaftliche Besonderheiten aus.

Natur im Ballungsraum ist eben anders als Natur im Naturraum, die Umweltverhältnisse sind durch die starke Besiedlung und das hohe Verkehrsaufkommen sensibler. Baumbestandene Halden, Industriegelände und rekultivierte Bergbaufolgelandschaften sind ureigene „Ruhrbiotope“. Hinzu kommt, dass die Wälder des Ruhrgebiets als Naherholungsgebiete viel stärker von Besuchern frequentiert werden als manch abgelegene Waldung auf dem Lande.

Lina Göring (24), die ihre Ausbildung zur Forstwirtin im Jahr 2012 abgeschlossen und eine Weiterbildung zur Rangerin nachgelegt hat, findet gerade das breite Aufgabenspektrum in der Natur- und Landschaftspflege im Ruhrgebiet spannend, auch weil Bildungsarbeit ein Großteil ihres Jobs ist.

Und wie fühlt es sich an, als Forstwirtin mit der Motorsäge in der Hand unter lauter Männern im Holz zu arbeiten? Maike Sukow, (28) Forstwirtschaftsmeisterin in der Üfter Mark, klingt wie ihre männlichen Kollegen: „Das ist völlig normal. Es geht sehr angenehm

und kameradschaftlich zu. Männer können so viel unkomplizierter sein als Frauen!“ Christiane Günther ist seit fast dreißig Jahren im Dienst. Sie hat so manche dünnen Triebe zu Wald wachsen sehen und konnte auch den Genderwandel als zartes Pflänzchen beobachten. Bevor ihr 1987 der Berufseinstieg beim RVR gelang, musste sie etliche Vorstellungsgespräche bei anderen Forstverwaltungen absolvieren. Mehr als ein Jahrzehnt lang arbeitete sie als einzige Frau unter Männern und weiß heute: „Eine Frau sollte nie versuchen, in ihrem Beruf einen Mann zu ersetzen.“

Es gab Kollegen, die anfänglich eher skeptisch waren, besonders den Forstwirtinnen gegenüber, und ihnen die schwere körperliche und manchmal gefährliche Arbeit nicht so recht zutrauten. Heute ist das Verhältnis geprägt durch Kollegialität, gegenseitige Unterstützung und Anerkennung. Der Wandel im Wald ist eben stetig. ◀

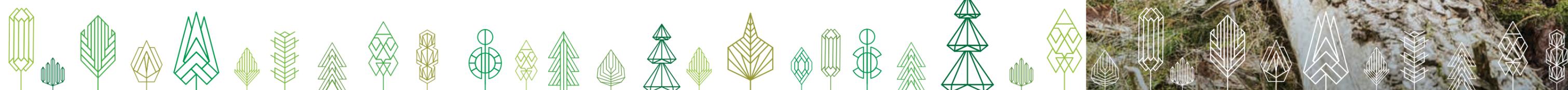


i DAS UMWELTPORTAL

Das Umweltportal Metropole Ruhr informiert tagesaktuell über Angebote zu Natur- und Umweltthemen im Ruhrgebiet. Hier findet man Naturorte, Führungen, Veranstaltungen, Exkursionen, und vieles mehr. Ganz gleich, ob man einen Ausflug planen oder sich weiterbilden will.

Das Umweltportal für die Metropole Ruhr ist ein Gemeinschaftsprojekt von Regionalverband Ruhr und Emschergenossenschaft/Lippeverband.

www.metropoleruhr.de/regionalverband-ruhr/umwelt-freiraum.html



Kasper König (l.) und Falk Wolf (r.) haben als Kuratoren über 200 Werke von Autodidakten aus den bedeutendsten Sammlungen der Welt für diese Ausstellung ausgewählt.

DIE BILDER DER ANDEREN

Sie werden Naive, Outsider oder Autodidakten genannt, ihre Kunst fasziniert auf unerklärliche Weise. Mit einer umfassenden Schau widmet sich das Museum Folkwang ab dem 2. Oktober diesem Phänomen der Moderne. Falk Wolf, einer der Kuratoren, beantwortet Fragen zur Ausstellung „Der Schatten der Avantgarde. Rousseau und die vergessenen Meister.“

TEXT Margarethe Lavier

Wie präsentieren Sie diese große Zahl an Werken?

Wir haben dreizehn wichtige Künstler aus weltweit bedeutenden Sammlungen ausgewählt, darunter die von den Künstlern der Avantgarde entdeckten, nicht-akademischen französischen Maler wie Henri Rousseau, André Bauchant, und Séraphine Louis, aber auch amerikanische wie den Maler Morris Hirshfield und den Zeichner Bill Traylor. Osteuropäische Künstler wie Nikifor und der Fotograf Miroslav Tichy oder deutsche wie der Bildhauer Erich Bödeker und der Maler Adalbert Trillhaase sind vertreten. Wir stellen die Arbeiten

in Mini-Retrospektiven vor, um die Schaffensbandbreite jedes einzelnen Künstlers zu zeigen und den Kontext zur Malerei der Moderne zu verdeutlichen. Ihnen sind daher Schlüsselwerke der Moderne und Gegenwart gegenübergestellt, unter anderem von Daumier, Gauguin, Leger, Picasso, Blinky Palermo und Mike Kelley, größtenteils aus dem Bestand des Museums Folkwang. Es ergeben sich Querverbindungen und Bezüge zwischen diesen Bildern.

Der Ausstellungstitel „Der Schatten der Avantgarde“ lässt mehrere Lesarten zu. Welche ist Ihre?

Veit Loers hat sich als Kurator und als Forscher jahrelang intensiv mit Kunst von Outsidern, Autodidakten und Naiven auseinandergesetzt, die zu

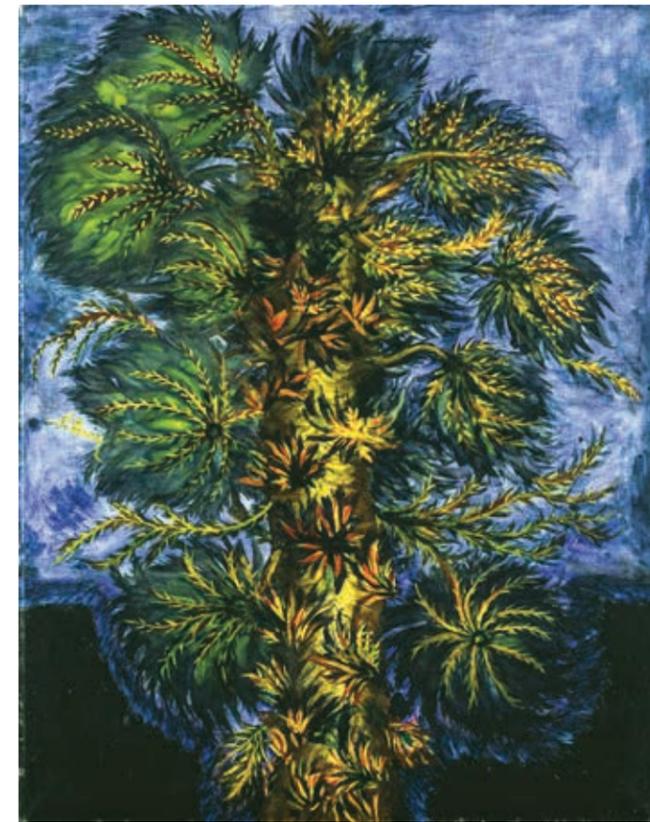
einem alternativen, dichteren Bild der Avantgarde beiträgt. Er prägte diesen Begriff eines Schattens, der untrennbar mit den Werken der Avantgarde verbunden ist. Kasper König und ich freuen uns, dieses Sprachbild als Titel für unsere Ausstellung verwenden zu dürfen, weil es verdeutlicht, dass die Kunst der Autodidakten nicht allein als Inspirationsquelle der Avantgarde des 20. Jahrhunderts gesehen werden kann, sondern als Teil dieser Bewegung selbst, als ein quasi untrennbares Paar. So wie es der Blues und der Jazz für die Musik des 20. Jahrhunderts war.

Naive Kunst heute? Wo führt uns das hin und welche Bedeutung hat sie für unsere Zeit?

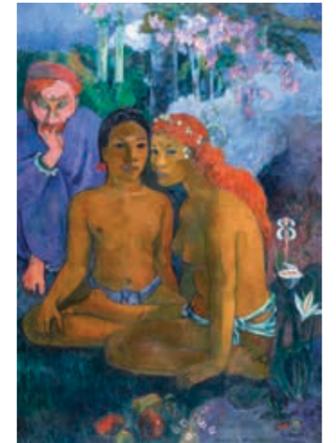
Mit dem Beginn des 20. Jahrhunderts brechen die Künstler mit der bisherigen akademischen Ausrichtung und einem überkommenen Kunstbegriff. Damit stoßen sie auch die Türen für andere Kunstformen auf. Die Kunstgeschichte steht dennoch relativ ratlos vor den Werken der nicht-akademischen Künstler. Es ist tatsächlich so, dass die hergebrachten Kategorien häufig unzureichend sind. In unserer Ausstellung geht es deshalb auch zunächst darum, zu zeigen, dass diese Bilder jedem Betrachter und jeder Betrachterin eine unglaublich intensive Erfahrung ermöglichen. Zum ersten Mal gelingt es uns, alle sechs so genannten Riesenbilder der Künstlerin Séraphine Louis aus den großen Museen wie dem MoMA, dem Centre Pompidou und anderen namhaften Häusern zusammenzubringen. Der Ausstellungsraum, den wir mit diesen fantastischen Werken planen, wird niemanden kalt lassen. Das trifft übrigens ausnahmslos auf alle diese Künstler zu, ob es Séraphine Louis oder André Bauchant, Morris Hirshfield oder Martin Ramírez sind.

Kunst der Naiven verkörpert eine vermeintlich unverfälschte Ästhetik. Was reizt Ausstellungsmacher an einer Kunst, die nicht selten der Folklore und den Außenseitern zugerechnet wird?

Die Unmittelbarkeit dieser Kunst ist eine Projektion, die von der Avantgarde gern gesehen wurde



SÉRAPHINE LOUIS (1864–1942)
La Séraphine bleue, um 1930
Die blaue Séraphine
Ripolin auf Leinwand, 146,2 x 114 cm
Ripolin on Canvas
© Hamburger Kunsthalle/bpk
Foto: Elke Walford



PAUL GAUGUIN (1848–1903)
Contes barbares, 1902
Barbarische Erzählungen
Öl auf Leinwand,
131,5 x 90,5 cm
Museum Folkwang,
Essen
Erworben 1903/04
für das Museum
Folkwang, Hagen,
seit 1922 Essen
© Foto: Museum
Folkwang

und in der Rezeption der 1970er-Jahre aus ideologischen Gründen im Vordergrund stand. Für alle in der Ausstellung gezeigten Künstler ist nachzuweisen, dass sie sich auf Quellen bezogen und sich Techniken angeeignet haben, die sie nicht völlig aus sich selbst heraus entwickelt haben. Bei Bauchants Historienmalerei beispielsweise wissen wir, auf welche Bücher und Vorlagen er zugegriffen hat. Séraphine Louis hat höchstwahrscheinlich botanische Atlanten gekannt und sie mit Schilderungen apokalyptischer Visionen verknüpft. Bill Traylor, der große amerikanische Zeichner, der 1853 noch in die Sklaverei hineingeboren wurde und erst im Alter von über 80 Jahren angefangen hat zu malen, wird im Diskurs über Outsider-Art breit diskutiert. Mechal Sobel, die in unserem Ausstellungskatalog über Traylor schreibt, konnte nachweisen, wie sehr seine Kunst als politisches Zeugnis gegen Rassismus und Lynchjustiz gelesen werden kann. Bei näherer Betrachtung erweist sich, dass diese Kunst nicht voraussetzungsloser und unmittelbarer ist als andere erstklassige Kunst der Moderne. Sie ist aber auch nicht weniger voraussetzungslos und unmittelbar, und das macht ihren Reiz aus. ◀

Weitere Informationen unter www.museum-folkwang.de

Termine und Events

IN DER METROPOLE RUHR

Entdecken Sie, was im Ruhrgebiet los ist! In unserem Kalender finden Sie neben einer bunten Mischung aus Freizeit-, Sport- und Businessterminen auch die breite Palette an Kulturveranstaltungen in der Region.

Mehr Infos:
www.termine.metropoleruhr.de
www.kir.metropoleruhr.de



**Bis 16.10.15, Dortmund
 RuhrHochDeutsch**

Im Spiegelzelt am Steinernen Turm werden Highlights der Kabarett- und Comedy-Szene aus dem Ruhrpott und von „anderswo“ präsentiert.
 Fon 0231.142525.

► www.ruhrhochdeutsch.de



**1.10. bis 4.10.15, Dortmund
 chor.com 2015 – 30 Konzerte
 an drei Tagen**

Das Programm in der Dortmunder Innenstadt bietet Freunden vokaler Musik eine große Bandbreite an Stilen und Genres. Mit dabei ist auch das SWR Vokalensemble. Fon 030.847108-938.

► www.chor.com



**8. bis 11.10.15, Essen
 Spiel**

Die Internationalen Spieltage SPIEL in der Messe Essen sind die weltweit größte Publikumsmesse für Gesellschaftsspiele.

Fon 0201.7244-0.

► www.merz-verlag.com



**5. bis 8.11.15, Essen
 638 Kilo Tanz und weitere
 Delikatessen**

Aktuelle Tanzproduktionen aus NRW, Deutschland und Europa. Der Schwerpunkt liegt auf der Präsentation des regionalen und internationalen choreografischen Nachwuchses.

Fon 0173.6086076.

► www.tanzgebiet.de



**5. bis 8.11.15, Herne
 Pottporus Urban Street
 Art Festival**

Das Festival ist seit 2005 ein fester Bestandteil der Kulturszene im Ruhrgebiet. Im Herbst lädt Pottporus zu dem Urban Street Art Festival ein.

Fon 02325.4670185.

► www.pottporus.de



**15.11.15, Essen
 IndustrieFilm Ruhr '15**

Historische Filmstreifen aus Wirtschaftsarchiven der Region. Dazu berichten Experten und Zeitzeugen.

Fon 0201.2069-480.

► www.industriefilm.metropoleruhr.de



**12. bis 15.11.15, Herne
 Tage Alter Musik**

Kult, Riten, Mode und Idole in der Musik zwischen Mittelalter und Frühromantik. WDR 3 und die Stadt Herne präsentieren jedes Jahr dieses kleine, feine Festival mit internationalen Spitzenensembles der Alten Musik. Fon 02323.162839.

► www.tage-alter-musik.de



**25.10. bis 1.11.15, Ruhrgebiet
 Kinderfilmtage
 im Ruhrgebiet**

Zum 32. Mal lädt das Festival in Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen Kinder und Erwachsene zu aktuellen Produktionen, Filmklassikern und Kinopremieren ein. Fon 0208.3058586.

► www.kinderfilmtage-ruhr.de



**2. bis 8.11.15, Duisburg
 Duisburger Filmwoche**

Das Festival des deutschsprachigen Dokumentarfilms. Kostenlose Schulvorstellungen gehören mit dazu.

Fon 0203.283-4187/-4171.

► www.duisburger-filmwoche.de



**12. bis 15.11.15, Lünen
 Kinofest Lünen**

Das Festival für deutsche Filme ist ein breit angelegtes Kinofest. Es bietet Premieren, Kurz- und Kinderfilme, Seminare und Workshops.

Fon 02306.707-329.

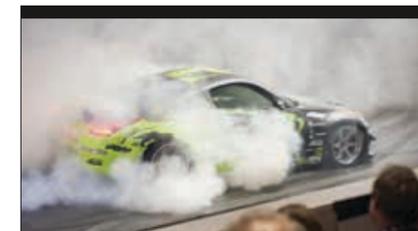
► www.kinofest-luenen.de



**25. bis 29.11.15, Bochum
 Blicke – 23. Filmfestival des
 Ruhrgebiets**

Die Filme oder Videos beschäftigen sich sowohl mit der Region als auch mit den Filmschaffenden, die hier geboren sind oder leben. Fon 0234.26616.

► www.blicke.org



**28.11. bis 6.12.15, Essen
 Essen Motor Show**

Deutschlands führende Messe für sportliche Fahrzeuge.

Fon 0201.7244-0.

► www.essen-motorshow.de

REISEANGEBOTE

STRUKTURWANDEL PER RAD

Verbinden Sie Natur und Kultur auf Ihrer Tour rund um Gelsenkirchen, Bochum und Essen. Das 4* Maritim Hotel in Gelsenkirchen ist der Ausgangspunkt für Ihre Tour durchs Ruhrgebiet. Auf der Route der Industriekultur per Rad erleben Sie u.a. den Nordsternpark Gelsenkirchen, die ZOOM Erlebniswelt, den Landschaftspark Hoheward, die Jahrhunderthalle Bochum und natürlich das UNESCO-Welterbe Zollverein.

- Ab 149,- Euro
- 2 x ÜF im Maritim Hotel Gelsenkirchen
- Führung Über Kohle & Kumpel, UNESCO-Welterbe Zollverein Essen am Abreisetag
- Eintritt Dauerausstellung Ruhr Museum am Abreisetag
- 1 x Radwanderkarte Ruhrgebiet
- Reisepreissicherungsschein
- zusätzlich im Hotel buchbar: Leih-Fahrrad (Nicht im Reisepreis enthalten, Vorausbuchung notwendig! Bitte kontaktieren Sie in diesem Fall das Hotel unter +49(0)209-176-0)

Mehr Infos: www.ruhr-tourismus.de/Reiseangebot_StrukturwandelPerRad

LANDSCHAFTSPARK
 DUISBURG-NORD: FACKELFÜHRUNG
 MIT DEM HÜTTENWERKER

Mit einem ehemaligen Hüttenwerker wandern Sie durch den illuminierten Landschaftspark Duisburg-Nord und erfahren aus erster Hand, wie hier früher malocht wurde. Im Schein der Fackeln erkunden Sie Gießhalle, Bunkertaschen & Co. und erfahren auf unterhaltsame Art Einiges zur Industriegeschichte. Sie besteigen bei gutem Wetter den Hochofen 5 und lassen sich von der romantischen Atmosphäre des Abends anstecken.

Termine: Fr. & Sa.
 Mai–Aug: 21 Uhr, April & Sep.: 20 Uhr, März & Okt.: 18.30 Uhr, Nov.–Feb.: 18 Uhr,
Treffpunkt: 10 Min. vor Beginn der Führung am Besucherzentrum im Hauptschalthaus
Dauer: 1,75 Std.
Hinweis: Bitte tragen Sie bequeme und wetterfeste Schuhe/Kleidung und bringen Sie eine Taschenlampe mit.
Preis: 12,- Euro/Person

Mehr Infos: www.ruhr-tourismus.de/Erlebnisangebot_FackelfuehrungDuisburg

Freizeit- & Reisetipps

RECKLINGHAUSEN LEUCHTET



Vom 23. Oktober bis zum 8. November 2015 taucht die Innenstadt von Recklinghausen in kunstvolle Lichtszenierungen ein. Unter dem Thema „Kirchen in Recklinghausen“ werden Häuserfassaden, historische Gebäude und das neue Palais Vest beleuchtet und zur Leinwand zauberhafter Lichtkunst. Natürlich gibt es auch ein interessantes Rahmenprogramm rund um die außergewöhnliche Illumination und ein großes Abschlussfeuerwerk am letzten Abend.

► www.re-leuchtet.de



RUHR.TOPCARD 2015 ZUM SAISONFINALE REDUZIERT

Wer bis zum 31. Oktober 2015 im Rahmen der Herbstaktion die RUHR.TOPCARD 2015 für Erwachsene kauft, zahlt nur noch 39,90 Euro statt 49,90 Euro. Der vergünstigte Verkaufspreis gilt damit für den gesamten noch verbleibenden Verkaufszeitraum, gültig ist die Karte bis zum 31. Dezember 2015.

► www.ruhrtopcard.de

66. ESSENER LICHTWOCHE

Die Essener Lichtwochen haben eine lange Tradition, schon zum 66. Mal erleuchtet die Fußgängerzone mit tollen Lichtbildern. Unter dem Motto „Europa in Essen – Gastland Spanien“ erstrahlen in der Essener City Themenbilder zu Kunst, Kultur und Bräuchen des Partnerlandes Spanien.

► www.lichtwochen.essen.de

Arbeit und Alltag im Revier Ausstellung im Ruhr Museum

Wie die Menschen im Ruhrgebiet zwischen 1900 und heute gelebt haben, zeigt die Sonderausstellung „Arbeit & Alltag. Industriekultur im Ruhr Museum“ ab dem 26. September. Von alten Grubenwagen über die erste Stadion-Flutlichtanlage bis hin zu Kleidungsstücken, die die Mode der vergangenen hundert Jahre abbilden – die Ausstellung im Ruhr Museum in Essen umfasst knapp 350 Exponate.

► www.ruhrmuseum.de



Oktoberfeste in der Metropole Ruhr

„O'zapft is!“ Und das nicht nur auf der Theresienwiese in München. Auch im Ruhrgebiet erfreuen sich Oktoberfeste immer größerer Beliebtheit. Quer durch die Region sorgen Festzelte mit bayrischem Ambiente, frischem Bier, zünftigen Schweinshaxen und leckeren Weißwürsten für ausgelassene Feierlaune. Ob in der größten Oktoberfestarena der Welt auf Schalke, als Apresski-Fest am alpincenter in Bottrop oder auf dem Flughafengelände zwischen Essen und Mülheim an der Ruhr – im Herbst jagt ein Oktoberfest das nächste.

Die Termine der wichtigsten Feste im Überblick:

► www.ruhr-tourismus.de/oktoberfeste



Wenn der Besuch im Freizeitpark zum Horrortrip wird ...



Ein Paradies für Kinder, eine fröhliche heile Welt, in der laut gelacht wird und man sorgenfrei durch den Park schlendert: So stellen sich Besucher einen Freizeitpark vor. Auch der Movie Park Germany in Bottrop bietet diese entspannten Momente, natürlich kombiniert mit ordentlich Adrenalin auf den rasanten Fahrgeschäften. Doch jedes Jahr im Oktober ziehen in den Abendstunden dunkle Nebelschwaden auf und aus der schönen heilen Welt wird ein schauriger Ort des Schreckens!

TEXT Jochen Schlutius

Blutüberströmte Gestalten mit Kettensägen, fiese Monster aus der Unterwelt und seelenlose Untote übernehmen dann den Park. Überall lauert die Gefahr, ohne Schrecken kommt keiner davon. Doch es ist nicht das Ende der Welt, es ist das Halloween Horror Fest im Movie Park Germany. Vom 01. bis 31. Oktober sorgen abends 250 Monster in insgesamt sechs Horror-Labyrinthen und zwei schaurigen Shows für ordentlich Gänsehaut bei den Besuchern. In Kombination mit den filmreifen Kulissen wird der Park zu einer ausgezeichneten Horror-Location,

die jedes Jahr über 250.000 Grusel-Fans aus ganz Deutschland anzieht. Schließlich ist das Halloween Horror Fest das größte Halloween-Event in Europa. Während die Besucher in den Labyrinthen selber auf Erkundungstour gehen können, sorgen die verblüffenden Shows für beste Horror-Unterhaltung – Laser-show inklusive.

Jeden Donnerstag bis Samstag findet zwischen 18 und 22 Uhr das Horror Fest statt. Dabei sind die Halloween-Zusattraktionen im regulären Eintrittspreis bereits enthalten. Ab 15 Uhr gibt es unter der Woche zusätzlich ein spezielles

After-Dark-Ticket für 27 Euro. Die kleinen Gäste des Parks unter zwölf Jahren können bereits tagsüber von 12 bis 17 Uhr im Nickland ein fröhliches Kinder-Halloween mit ihren Familien feiern. Die Kinder können Kürbisse schnitzen, sich schminken lassen, nach Äpfeln tauchen oder „Süßes oder Saures“ spielen. ◀

Weitere Informationen unter www.ruhr-tourismus.de/HalloweenHorrorFest

Museumsreif in 5 Sekunden

Fünf Sekunden für die Ewigkeit. Fünf Sekunden und eine Ballberührung, die Lars Ricken unsterblich gemacht haben. In Dortmund bei der Borussia, aber auch in ganz Fußball-Deutschland.

TEXT David Nienhaus



LARS RICKENS SCHUH.
Damit trat er 1997 das Tor für den BVB im Champions-League-Finale gegen Juventus Turin

Fünf Sekunden steht der junge BVB-Profi im Champions-League-Finale gegen Juventus Turin im Münchener Olympiastadion auf dem Platz, als er mit seinem ersten Ballkontakt das Spielgerät aus 30 Metern über Juve-Keeper Angelo Peruzzi schlenzt. Die Schwarzgelben feiern im Mai 1997 den größten Erfolg der fast 100-jährigen Klubhistorie.

Mit diesem Tor wird Lars Ricken zur Legende; die Erinnerungen daran sind ihm noch so präsent als wäre es erst gestern gewesen. Die Geschichte seines Tores muss er niemandem mehr erzählen. Im Gegenteil. Die Fans erzählen ihm

ihre Geschichten, wie sie dieses „kleine Wunder“ damals erlebt haben.

DAS PASST INS KONZEPT

Das Deutsche Fußballmuseum des DFB öffnet am 25. Oktober in Dortmund seine Pforten. „Wir wollen Fußballgeschichte anschaulich erzählen und unterhaltend vermitteln“, erklärt Manuel Neukirchner, Geschäftsführer des Fußballmuseums. Rickens Schuh verstaubte zuletzt bei den Eltern in der Vitrine. Ende August überreichte er den Heldenstiefel feierlich dem Deutschen Fußballmuseum. Dort kann er bald mit über 1.600 weiteren Exponaten bestaunt werden.

Es riecht nach Teer und der Baulärm würde wohl jeden Gesang im Stadion übertönen. Langgezogen liegt es da, das neue Prunkstück des DFB. Mitten im Revier und in der Kulturmeile Dortmunds – eine Premiurlage im Herzen des deutschen Fußballs, fußläufig zum Dortmunder Hauptbahnhof, nicht weit entfernt vom Westenhellweg, eine der meist frequentierten Einkaufsmeilen in Deutschland. Während draußen noch malocht wird – die Gerüste sind immerhin stilecht in schwarzgelb gehalten – wird im neuen Fußballmuseum schon feinjustiert.

Die Kapitänsbinde von „Enatz“ Dietz, mit der er Deutschland 1982 zum Europameistertitel führte, liegt schon auf dem Glassockel, einer Puppe wird gerade das Trikot von Mönchengladbachs Fohlen-Held Günter Netzer übergestreift. Dass es bald losgeht, ist „irgendwie wahnsinnig“, gibt Neukirchner zu. „Vor allem die Vorfriede, aber auch die Anspannung ist deutlich zu spüren.“ Es sei schon ein großer Moment, zu sehen, wie alles Gestalt annimmt, wie die Exponate mit den Videoinstallationen und Lichteffekten verknüpft werden, wie das Museum mit Leben gefüllt wird, erzählt der 41-Jährige.

„Wir sind kein Geschichtsbuch und wir können die deutsche Fußballhistorie nur anteausern“, so Neukirchner. „Aber

wir haben viele Bereiche abgedeckt – sei es der Frauenfußball, Fußball in der DDR oder auch die schwierige Zeit des Fußballs im Nationalsozialismus.“ Dafür habe man mit Historikern und relevanten Organisationen den Doppelpass gesucht. „Wir sind sicherlich für viele Jugendliche interessant, die man sonst über Geschichtsbücher oder -unterricht nicht erreichen würde.“

Die Frage nach seinem Lieblingsstück kann Neukirchner, gebürtiger Essener, ehemaliger BVB-Mitarbeiter und Schalke-Anhänger, nicht beantworten. Das sei so, als würde man einen Familienvater nach seinem Lieblingskind fragen. „Ganz objektiv gesehen ist sicherlich der Endspielball von 1954 unser Kronjuwel“, schwärmt der Geschäftsführer. Aber natürlich sei auch der Schuh von Mario Götze aus dem Finale in Brasilien etwas ganz Besonderes. „Das wird für unsere jungen Besucher sicherlich greifbarer sein.“ Ziel sei es, im DFB-Museum Generationen zusammenzubringen. „Was gibt es Schöneres, als wenn der Großvater seinem Enkel mit Tränen in den Augen von damals erzählen kann und der Enkel vielleicht ähnlich ergriffen von Götzes Schuh ist?“, fragt Neukirchner. Und der Treter von Lars Ricken? Der hat seinen Platz längst gefunden und erzählt dort seine Geschichte. Die Geschichte vom Jahrhunderttor des BVB. ◀

Weitere Informationen unter www.fussballmuseum.de

i DAS FUSSBALLMUSEUM

Das Fußballmuseum in Dortmund ist auf 7.000 Quadratmetern in fünf Ausstellungsbe-
reiche aufgeteilt: „Vor dem Spiel“, „1. Halbzeit“ (Die Welt der Nationalmannschaften und des deutschen Fußballs), „Halbzeitpause“ (Trainer und Taktik), „2. Halbzeit“ (Die Welt des Vereinsfußballs) und „Nach dem Spiel“. Eröffnung: 25. Oktober 2015

EIN MUSEUM IN DORTMUND, DAS GESCHICHTE ERZÄHLT:
Fußballgeschichte in mindestens 1.600 Variationen.

Design trifft Industriekultur

Vor allem durch den Red Dot Design Award, der jedes Jahr in Essen verliehen wird, hat sich die Stadt als Zentrum für Produktdesign einen Namen gemacht. Kreativ gestaltete Produkte bringt das Ruhrgebiet aber schon viel länger hervor.

TEXT Jessica Buschmann

Mit der Fanta sind wohl die meisten von uns groß geworden. Der erfrischende Geschmack dieses Getränks in der orange-gelben Signalfarbe gehört fast schon zum Kulturgut. Was viele gar nicht wissen: Die Orangenlimonade ist ein Kind des Ruhrgebiets. Denn erfunden und erstmals hergestellt wurde das Getränk vor 75 Jahren in Essen. Die Marke Fanta hat sich jedoch

nicht nur einen Namen durch ihren besonderen Geschmack gemacht, die sich stets im Wandel befindende Form und Gestaltung der Flaschen und Dosen sind bis heute Zeugnisse zeitgenössischen Produktdesigns.

ERSTE DESIGNAUSSTELLUNG 1955 IN DER VILLA HÜGEL

Daher ist es vielleicht kein Zufall, dass Fanta ihren Ursprung in Essen hat. Seit gut sechs Jahrzehnten ist die Stadt als Zentrum für Produktdesign bekannt. 1954 gründete sich der Verein „Industrieform“ mit dem Ziel, eine „ständige Schau formschöner Industrieerzeugnisse“ ins Leben zu rufen. Am 5. Oktober 1955 schließlich eröffnete der damalige NRW-Ministerpräsident Karl Arnold gemeinsam mit Alfred Krupp von Bohlen und Halbach die erste Design-Ausstellung in der Villa Hügel. „Zu sehen waren damals moderne Produkte, die zuvor von einer unabhängigen Jury für ihre

BLICK IN DIE VILLA HÜGEL: Hier fand 1955 die Ausstellung „Ständige Schau formschöner Industrieerzeugnisse“ statt.

DIE NEUE „FANTA KLASSIK“ lässt das Flaschendesign von 1957 wieder aufleben.

gelungene Gestaltung prämiert worden waren“, sagt Professor Dr. Peter Zec, Geschäftsführender Vorstand des Design Zentrums Nordrhein-Westfalen, das aus dem Verein „Industrieform“ hervorging.

Seit 1955 wurde jährlich ein Wettbewerb für außergewöhnliches Produktdesign organisiert. Anfang der 1990er-Jahre übernahm Peter Zec die Leitung des Design Zentrums NRW und entwickelte den bisher auf Deutschland beschränkten Designpreis zum internationalen Red Dot Design Award weiter. „Designer und Hersteller aus der ganzen Welt reichen

seitdem ihre Produkte ein, die dann von unserer internationalen Expertenjury hier im Ruhrgebiet bewertet werden. Dabei besagen unsere Regeln, dass keiner der Juroren in einem produzierenden Unternehmen angestellt sein darf“, sagt Zec. Ob kleines Unternehmen, Mittelständler oder weltweit bekannter Großkonzern – der Preis ist bei allen Unternehmen offenbar sehr begehrt. Zec: „Allein 2015 hatten wir fast 5.000 Einreichungen.“

ZEITGENÖSSISCHES PRODUKTDESIGN

Zum Designwettbewerb gehört mittlerweile auch ein Museum. Seit 1997 ist das Red Dot Design Museum im Kesselhaus auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Zollverein im Essener Norden ansässig. Mit rund 2.000 Exponaten aus 45 Ländern präsentiert das Museum die weltweit größte Ausstellung zeitgenössischen Designs – von Kugelschreibern über Waschmaschinen bis zu Fahrrad-

helmen finden sich hier vor allem Alltagsgegenstände. Langeweile kommt dabei erst gar nicht auf, denn die meisten Ausstellungsstücke wechseln mit der jährlichen Verleihung des Red Dot Design Awards. Ständige Exponate sind dagegen eine von der Decke des Kesselhauses herabhängende Audi A8-Karosserie von 1993 sowie der schwebende Ultraleicht-Tragschrauber Cavalon. Für Zec könnte es kaum einen geeigneteren Standort für das Red Dot Design Museum geben als das alte Kesselhaus: „Das Gebäude ist ja ohnehin einzigartig in der Welt hinsichtlich seiner architektonischen Brillanz. Hier trifft die hohe Qualität der ausgezeichneten Produkte von heute auf die enorme Wertigkeit der Industriekultur von gestern.“

Übrigens: Fanta-Flaschen sind aktuell nicht im Red Dot Design Museum zu finden. Das könnte sich allerdings ändern. Die zum 75. Geburtstag erschienene Sonderedition „Fanta Klassik“ wäre eine Bewerbung wert. Entscheiden müssen darüber aber andere. ◀



IM RED DOT DESIGN MUSEUM AUF ZOLLVEREIN sind Produkte zeitgenössischen Designs zu sehen.

chor.com

Messe Workshops Konzerte

Dortmund, 1. – 4. Oktober 2015

1. Oktober 2015, 20 Uhr
St. Marien, Dortmund

Vokalakademie Berlin
Ltg. Frank Markowitsch
Alessandro Scarlatti: Marienvesper

2. Oktober 2015, 20 Uhr
St. Marien, Dortmund

SWR Vokalensemble Stuttgart
Ltg. Rupert Huber
Frisch komponiert: Neue Chormusik

2. Oktober 2015, 22 Uhr
St. Reinoldi, Dortmund

Audi Jugendchorakademie,
Die Singphoniker, Ensemble Mixtura
Ltg. Martin Steidler
Aus der Tiefe der Zeit –
Chorinstallation für 85 Stimmen
und zwei Instrumente

3. Oktober, 22 Uhr
Jazzclub domicil

Quan Ho Chor, Klapa Berlin,
La Caravane du Maghreb u.a.
Moderation: Jochen Kühling
Heimatlieder aus Deutschland

Karten unter www.reservix.de
und an der Abendkasse,
Reservierung unter tickets@chor.com

Das gesamte Konzertprogramm der
chor.com finden Sie auf:

www.chor.com



DEUTSCHER CHORVERBAND

Kulturtipps

WALKER EVANS. DEPTH OF FIELD



Bis 10.1.16, AUSSTELLUNG BOTTROP
Die Ausstellung bringt circa 180 Fotografien in vintage- oder lifetime-Qualität zusammen, die aus den wichtigsten fotografischen Sammlungen der USA und Europas zur Verfügung gestellt werden. Neben dem Porträt war Evans Interesse an Werbegrafik, Schildern und Typografie ein immer wiederkehrendes Motiv. Josef Albers Museum, Quadrat Bottrop. Fon 02041.29716.
► www.quadrat-bottrop.de

200 JAHRE WESTFALEN. JETZT!

Bis 28.2.16, AUSSTELLUNG DORTMUND

Als preußische Provinz entstand Westfalen – fast genau in der heutigen Form – 1815 durch die Beschlüsse des Wiener Kongresses. Und dieses Westfalen hat einiges zu bieten: Wald- und Ackerlandschaft, Bodenschätze über und unter Tage, Verwaltungsstandorte und Industriemetropolen. Es ist protestantisch und katholisch, Aus- und Zuwanderungsland, Naherholungsgebiet und Innovationsstandort. „Was die Regionen bewegte und bewegt, die der Wiener Kongress im Jahr 1815 zur preußischen Provinz Westfalen zusammenfügte, ist im Dortmunder Museum für Kunst und Kulturgeschichte zu sehen. Museum für Kunst und Kulturgeschichte. Fon 0231.50-25522.
► www.mkk.dortmund.de

iDARK! + DARK II (TWO, TOO)

Bis 3.4.16, AUSSTELLUNG UNNA

Die Arbeiten von Anthony McCall, Diana Ramaekers, Regine Schumann und Vera Röhm kreieren „Oberflächen aus Licht“.

Die Ko-Ausstellung DARK II analysiert und interpretiert den Begriff „dunkel“ auf andere, unerwartete Weise. „Galerie m“ aus Bochum zeigt Lucinda Devlin. Zentrum für Internationale Lichtkunst, Lindenplatz 1, 59423 Unna. Fon 02303.103751.

► www.lichtkunst-unna.de



RUTHE – SAUER – FLIX: DAS IST DOCH KEINE KUNST

Bis 17.1.16, AUSSTELLUNG OBERHAUSEN

Drei der profiliertesten deutschen Comic- und Cartoonzeichner sind zu Gast in Oberhausen: Ralph Ruthe „Shit happens“, „Frühreif“ und die diversen Figuren zwischen Baum, Tod und Nashorn finden sich zusammen. Joscha Sauer „Nichtlustig“ ist mittlerweile zum Kult und Markenzeichen geworden. Und Flix stellt Held oder seine Zeitungsstrips rund um die „Schönen Töchter“ ebenso im Original vor wie die Literaturinterpretationen zu Faust oder Don Quijote. Ludwig-Galerie Schloss Oberhausen. Fon 0208.4124911.
► www.ludwiggalerie.de



URBANATIX – DIE SHOW

13. bis 24.11.15, BOCHUM

Junge, energiegeladene Parcours-Läufer, Tricker, Tänzer, Breakdancer und Biker aus ganz NRW präsentieren gemeinsam mit hochkarätigen Akrobaten aus aller Welt skurrile, zum Teil atemberaubende Performances außerhalb gängiger Muster. Jahrhunderthalle. Fon 0211.274000.

► www.urbanatix.de

Termine und Events in der Metropole Ruhr
Entdecken Sie, was im Ruhrgebiet los ist!
www.termine.metropoleruhr.de und www.kir.metropoleruhr.de

APOLLO IN MEINEM ATELIER. MACK – UNGEZEIGTE WERKE

23.10.15 bis 31.1.16, AUSSTELLUNG DUISBURG

Das beherrschende Thema der künstlerischen Arbeit von Heinz Mack ist die Gestaltung der Lichtenergie in Spiegelung und Bewegung. Der Pionier der Licht- und Kinetik-Kunst ist international vor allem durch architektonische und skulpturale Werke im öffentlichen Raum bekannt. In der mit Filmdokumenten begleiteten, gattungsgreifenden Werkschau werden Skulpturen, Leinwände, kinetische Objekte und Utopie-Modelle aus verschiedenen Schaffensphasen des Künstlers gezeigt. MKM Museum Küppersmühle. Fon 0203.30194811.
► www.museum-kueppersmuehle.de



DAS PHANTOM DER OPER

AB 17.11.15, MUSICAL OBERHAUSEN

Ab November 2015 wird das erfolgreichste Musical weltweit, DAS PHANTOM DER OPER, für eine Spielzeit von zehn Monaten im Stage Metronom Theater am Centro Oberhausen zu sehen sein! Das Original von Andrew Lloyd Webber löst das Musical MAMMA MIA! ab, das noch bis zum 2. Oktober in Oberhausen besucht werden kann.
► www.ruhr-tourismus.de/PhantomDerOper



BEN J. RIEPE KOMPANIE:

UNTITLED – PERSONA

20./21.11.15, TANZ ESSEN

Der Choreograf Ben J. Riepe überschreitet die Grenzen zwischen bildender Kunst, Musiktheater und Performance. Seine neue Arbeit fokussiert unseren Blick auf den Körper – sowohl als Sinnträger und Projektionsfläche, als auch als weißes Blatt: als Abbild einer komplex zu beschreibenden Individualität. Mithilfe der gesamten Illusionsmaschinerie des Theaters mit seinen musikalischen, illuminativen, sinnlichen und visuellen Überwältigungsmechanismen wird der Blick über eine Landschaft aus Körpern geleitet, deren Form und Inhalt sich gleich einem Vexierbild mit uneindeutiger Lesrichtung unaufhörlich zu verändern scheinen. PACT Zollverein. Fon 0221.280210.
► www.pact-zollverein.de

ANZEIGE

ARBEIT & ALLTAG. INDUSTRIEKULTUR IM RUHR MUSEUM



26. SEPTEMBER 2015
BIS 3. APRIL 2016

www.ruhrmuseum.de

Ruhr Museum



Auf dem Dach des Athoka-Firmensitzes in Herten sorgen Photovoltaik-Anlagen für eine sehr gute Klimabilanz. Im Hintergrund ist die Halde Hoppenbruch zu erkennen.

MIT NACHHALTIGKEIT ZUR MARKTREIFE

Die Klimaschutzwirtschaft im Ruhrgebiet ist auf dem Vormarsch. Über 140 Unternehmen an Rhein und Ruhr produzieren Produkte oder bieten umweltschonende Dienstleistungen an.

TEXT Jessica Buschmann

Seit ihrer Gründung 2001 ist die Anleg GmbH auf den Bau von Anlagen für die Petrochemie spezialisiert. Zusätzlich baut sich das Weseler Unternehmen in der Wasserstofftechnik und Brennstoffzellen-Anwendung derzeit ein zweites Standbein auf. Dafür hat Geschäftsführer Jan Andreas mit seinem 14-köpfigen Team bereits mehrere Prototypen entwickelt, darunter beispielsweise ein Tanksystem für Brennstoffzellen-Fahrzeuge, kleinere Brennstoffzellentanks für Wohnwagen sowie spezielle Anhänger für Rasenmäher, die mit einer Wasserstoff-Hybrid-Batterie ausgestattet sind. „Langfristiges Ziel ist es, möglichst

viele der Prototypen zur Marktreife zu bringen“, sagt Jan Andreas.

Der Weseler Betrieb ist bei weitem nicht der einzige im Ruhrgebiet, der auf erneuerbare Energien setzt. Vielmehr hat sich in den vergangenen Jahren eine auf Nachhaltigkeit fokussierte Wirtschaft etabliert. Insgesamt 142 Unternehmen tragen laut einer Abfrage der Wirtschaftsförderung Metropole Ruhr durch ressourcenschonende Produkte und Dienstleistungen zur Reduzierung der CO₂-Emissionen bei. Insbesondere klei-

nere und mittlere Unternehmen sind auf diesem Gebiet aktiv, nur ein Zehntel davon kommt auf mehr als 50 Millionen Euro Umsatz im Jahr. Die Klimaschutzwirtschaft deckt ein breites Spektrum an Anwendungsgebieten ab. Dazu zählen neben der Wasserstoff- und Brennstofftechnik unter anderem die Klimatechnik, Logistik und Verkehr sowie Kraftstoffe, Biodiesel und Biogas. Viele dieser Tätigkeitsfelder sind aus etablierten Industriezweigen im Ruhrgebiet entstanden.

KOOPERATIONEN MIT FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN

Anleg aus Wesel ist ein sehr gutes Beispiel dafür, dass sich die Klimaschutzwirtschaft im Ruhrgebiet vor allem durch kreative und innovative Ideen auszeichnet. Immer mit dem Ziel vor Augen, marktfähige Produkte zu entwickeln. Vor allem die kleinen und mittleren Unternehmen sind an maßgeschneiderten Lösungen für ihre Kunden interessiert. Bei der Entwicklung neuer Technologien mangelt es jedoch in den meisten Fällen an personellen Kapazitäten und finanziellen Mitteln. Die benötigten wissenschaftlichen Grundlagen sichern sich die Unternehmen daher

verstärkt über Kooperationen mit Hochschulen oder Forschungseinrichtungen. So arbeitet etwa Anleg mit dem Zentrum für Brennstoffzellentechnik in Duisburg sowie mit der Hochschule RheinMain zusammen.

LIVE-LABOR UND SHOWROOM IN EINEM

Gleichermaßen Forschungsprojekt und Unternehmensstandort ist das Gebäude der Zeller-Gruppe auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Ewald in Herten. Die auf Klimaanlage und Luft-Wasser-Wärmepumpen spezialisierten Unternehmen Athoka-Alles Klima! und Zeller-Kälte- und Klimatechnik haben sich mit dem „Netto-Null-Energie-Haus“ auf ein klimaschonendes Experiment eingelassen. Dieses wird von verschiedenen Forschungseinrichtungen, darunter das Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheit- und Energietechnik, sowie weiteren deutschen und internationalen Forschungseinrichtungen unter der Federführung vom Klimagerätehersteller DAIKIN überwacht und ausgewertet. „Ziel eines Netto-Null-Energie-Hauses ist es, den jährlich benötigten Strom aus ex-



Showroom und Live-Labor zugleich: Das Netto-Null-Energie-Haus des Hertener Unternehmens ist ein breit angelegtes Forschungsprojekt.

ternen Quellen durch die Erzeugung eigener Energien und einer effizienten Nutzung auszugleichen“, erklärt Achim Zeller, Geschäftsführer von Athoka. So kommen zum Beispiel Photovoltaik-Anlagen und Wärmepumpen für eine effiziente Heiz- und Kühltechnik zum Einsatz. Unternehmerisch profitiert auch Athoka vom Forschungsprojekt: „Genutzt werden neue Technologien aus unserem Haus, die wir auf diesem Weg auch unseren Kunden präsentieren können“, sagt Zeller. „Das Live-Labor ist daher gleichzeitig auch unser Showroom.“ ◀



Umweltfreundlich und zuverlässig: ein Rasenmäher mit einer Wasserstoff-Hybrid-Batterie der Anleg GmbH.

GRÜNES LEBEN IM QUARTIER

An vielen Orten der Metropole Ruhr wird es mehr und mehr sichtbar: Grünflächen und nachhaltige Konzepte zur Quartiersentwicklung sorgen in den Ruhrgebietsstädten für ein Plus an Lebensqualität.

TEXT Heike Reinhold

Lange Zeit galt die Brachfläche zwischen der Essener Nordcity und der Universität als Unort. Das Areal, auf dem einst Güterbahnhof und Großmarkt angesiedelt waren, steuerte einer ungewissen Zukunft entgegen. Heute ist das Universitätsviertel ein Beispiel für die Umwandlung einer ehemals industriell und gewerblich genutzten Fläche hin zu einem modernen, attraktiven Stadtquartier zum Wohnen, Arbeiten und Erholen. Impulse der Internationalen Bauausstellung Emscher Park (IBA)

haben die Entwicklung von Flächen im Ruhrgebiet bis heute geprägt. So auch im Universitätsviertel, wo nach vielen Jahren der Diskussion Ende 2008 der Startschuss für die Gestaltung des 13 Hektar großen Geländes fiel. Ein Markenzeichen des neuen Stadtquartiers ist heute neben der Nähe zur Essener City sein besonders hoher Grünanteil.

ESSENS GRÜNE MITTE

„Die Wasserfläche, die sich wie ein blaues Band durch den Park zieht, ist ein Regenrückhaltebecken“, erklärt Landschaftsarchitekt Matthias Funk, der für das Büro „scape“ bis 2010 den Gewinnerentwurf umsetzte. Die nördlich angesiedelten Gebäude leiten das Regenwasser zeitverzögert durch die Dachbegrünung in das Becken ein. „Aufgrund des altindustriellen Untergrunds ist die Versickerung von Regenwasser auf dem gesamten Areal nicht möglich“, weiß der Experte. Und auch die in die Wasserbecken integrierten Stauden-

BIOLOGISCHE PFLANZENFILTER. Die Wasserfläche, die sich wie ein blaues Band durch den Park zieht, ist ein Regenrückhaltebecken. Bei den Staudeninseln im Wasser handelt es sich um Pflanzenkläranlagen.



inseln sind nicht bloß ein gestalterisches Element: „Es handelt sich dabei um Pflanzenkläranlagen. Mit Hilfe von Pumpen wird das Wasser im Becken kontinuierlich umgewälzt. Die biologischen Pflanzenfilter übernehmen die Klärfunktion, so dass wir immer eine gute Wasserqualität im Becken haben“, so Matthias Funk.

Die Wasserfläche erzeugt ebenso wie die 560 Meter lange Grünfläche eine Kühlwirkung, die zur Verbesserung des innerstädtischen Bioklimas beiträgt. Das auffälligste Gestaltungsmerkmal des Parks ist die zentrale Promenade, die nicht auf einer Achse, sondern räumlich versetzt zwischen Wasser und Grün verläuft. Zudem verfügt der Park über eine optimale Anbindung an das Grün der Umgebung. Im nördlichen Teil beginnt der Radweg, der auf der ehemaligen Rheinischen Bahntrasse am Krupp-Park vorbei führt und einmal bis nach Duisburg reichen soll. Und das Konzept des innerstädtischen Quartiers mit dem Charakter einer grünen Cityoase kommt an: Die Miet- und Eigentumswohnungen sind – wie auch die Büroflächen – nahezu komplett vermarktet. Bereits im Februar 2013 wurde das Universitätsviertel mit dem immobilienmanager. AWARD 2013 als Sieger in der Kategorie „Stadtentwicklung“ ausgezeichnet.

WASSERFLÄCHE SORGT FÜR KÜHLWIRKUNG. Das auffälligste Gestaltungsmerkmal der Grünen Mitte Essen ist die zentrale Promenade, die räumlich versetzt zwischen Grün und der langgestreckten Wasserfläche verläuft (oben). Die Wasserfläche wird an heißen Tagen vor allem von Kindern zur Abkühlung genutzt (rechts).

PRIMA KLIMA DANK GRÜN UND WASSER

Auch Gelsenkirchen setzt verstärkt auf Grün: Auf dem Gelände des ehemaligen Kraftwerks „Graf Bismarck“ entwickelt NRW.Urban zur Zeit ein neues Wohn- und Gewerbequartier mit großzügiger Dachbegrünung. Insbesondere bei großflächigen Gewerbebauten soll die Dachbegrünung die Energie- und Ökobilanz deutlich verbessern. Damit wird bereits umgesetzt, was das Bauministerium NRW mit seinem 2014 erschienen „Leitfaden für Planerinnen und Planer“ fordert: Quartiere, die mit Klimaanpassungskonzepten auf zunehmende Hitzeperioden und Starkregen reagieren. Darüber hinaus erhält das neue Viertel ein

Energiekonzept, das mit Photovoltaik- und Solarthermieanlagen dem besonderen Anspruch an eine nachhaltige Stadtentwicklung Rechnung trägt.

Ein gutes Mikroklima kann auch die Wohnanlage Johanniskirchgärten in Essen-Altenessen aufweisen. Nach dem Umbau der Siedlung aus den 1950er-Jahren in ein Mehrgenerationenquartier entwickelte die Vivawest ein System, bei dem das Regenwasser von den Dächern durch offene Bodenrinnen in ein bepflanztes Wasserbecken geleitet wird. Die Mieter profitieren von einem Innenhof mit hoher Aufenthaltsqualität und sinkenden Mietnebenkosten, da durch die Abkopplung die Abwassergebühren für das Regenwasser entfallen. ◀



Zusammenspiel zwischen Natur und urbanem Raum

Die viel diskutierte „Globale Klimaerwärmung“ in Zeiten aktueller Wetterkapriolen beeinflusst die Lebensqualität der Menschen in der Metropole Ruhr. Es muss jedoch betont werden, dass es Starkregen, Sturm und Veränderungen des Klimas auch in historischen Zeiten schon immer gegeben hat. Allerdings reagiert unsere komplexe Gesellschaft heute viel empfindlicher auf Störungen durch Wetterphänomene. Beispiele dafür sind etwa der Starkregen in Dortmund vom 26. Juli 2008, als während eines vier-stündigen Gewitters 203 Liter pro Quadratmeter fielen, das drei-fache einer normalen Monatsmenge. Vor allem Dorstfeld wurde damals schwer getroffen. In Erinnerung bleibt nahezu jedem auch das Pfingstunwetter vom 9. Juni 2014, das die Metropole Ruhr nahezu flächendeckend mit schweren Sturmschäden überzog.

Schauen wir jedoch zunächst auf die klimatischen Randbedingungen: Die Region Ruhr liegt klimatisch im Übergangsbereich zwischen maritim und kontinental geprägtem Klima. Häufige Südwestlagen führen feuchte und regenreiche Atlantikluft zu uns, zeitweilig setzt sich jedoch auch kontinental-trockenes Hochdruckwetter durch. Gerade die Wechselhaftigkeit unseres Klimas ist typisch! Die Stadtökologie untersucht unter diesem klimatischen Grobraster im Detail Biotoptypen, also die spezielle Flora und Fauna in den städtischen Ballungsräumen. Daraus leitet sich dann die Grünplanung und Grüngestaltung der Wohnquartiere ab. Ziel soll es sein, eine ökologische und nachhaltige Stadt zu schaffen.

Hierzu wurden bereits in den 80er- und 90er-Jahren des 20. Jahrhunderts flächendeckend Stadtklimaanalysen durchgeführt, die bis heute fortgeschrieben werden. Es sollen „grüne Oasen und Frischluft-

schneisen“ zur Verbesserung der Luftqualität erhalten und geschaffen werden. Zur Vermeidung von noch mehr Überflutungen wird eine zusätzliche Versiegelung von Flächen verhindert oder es werden sogar Flächen „entsiegelt“, also zubetonierte Flächen renaturiert. Begrünte Fassaden und Dächer dämpfen zudem den Temperaturanstieg während sommerlicher Hitzewellen, haben also einen kühlenden Effekt auf die ansonsten messtechnisch eindeutig nachweisbare „städtische Wärmeinsel“, die teilweise mitverantwortlich ist für besonders extreme Niederschlagsereignisse. Alle Maßnahmen zusammen erbringen einen unmittelbaren Vorteil für die Lebensqualität in der Metropole Ruhr. Die Stadtplanung kann hier einen besonderen Beitrag leisten, da die Zusammenhänge zwischen Natur und urbanem Raum mittlerweile gut verstanden werden.

Dennoch wird man auch in Zukunft Schäden durch Unwetter nicht ganz vermeiden können. Durch rechtzeitige Warnungen vor Starkregen, Gewittern und Sturm, verbreitet durch die modernen Medien, kann der Schaden an Personen und Sachwerten jedoch eingegrenzt werden. Alle Maßnahmen zusammen bieten die Chance, die Lebensqualität nachhaltig zu verbessern und die Metropole Ruhr auch in Zukunft attraktiv und lebenswert zu gestalten.



Jürgen Weiß, Jahrgang 1962, saß über 13 Jahre lang im Wetterstudio in Bochum. Bekannt ist der Diplom-Geograph und Klimatologe durch zahlreiche Wettermoderationen im WDR.



KOMM ZUR RUHR!

 metropol Ruhr

Ruhr-Insider werden auf:
www.ruhr-tourismus.de

Für alle, die mehr Wissen wollen: die beste Currywurst, echte Geheimtipps, alle Attraktionen, aktuelle Ausstellungen und Veranstaltungen und vieles mehr.

 **Folgen Sie uns auch auf facebook:**
www.facebook.com/RuhrTourismus



RUHR.TOURISMUS



**SIE DENKT, WIE SOLL SIE DAS
ALLES NUR SCHAFFEN?**

WIR DENKEN, GANZ ENTSPANNT.

Mit Kursen zu Qi Gong, Yoga, autogenem Training und progressiver Muskelentspannung unterstützt die BARMER GEK Sie dabei, Belastungen in Beruf und Alltag effektiv zu meistern. Das ist **GESUNDHEIT WEITER GEDACHT** für alle, die Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit gleichermaßen steigern wollen. Jetzt mehr erfahren unter www.barmer-gek.de/entspannung

BARMER GEK